

Neue Zielsetzungen für die Schuljahre 2009/10 - 2010/11 nach der externen Evaluation durch die AQS

Im Dezember 2008 wurde unsere Schule durch die *Agentur für Qualitätssicherung, Evaluation und Selbstständigkeit von Schulen* (AQS) evaluiert. Im März 2009 erfolgte der sog. Rückmeldebesuch, bei dem der Ergebnisbericht vorgestellt wurde. Insgesamt waren wir mit dem Resultat sehr zufrieden, was aber nicht heißen soll, dass es keine neuen Aufgaben für uns gibt. Vielmehr gilt es, die komplexen Schwerpunkte unseres Qualitätsprogramms „Umgang mit der Heterogenität“ und „Gewaltprävention“ kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Nachdem wir uns in der Vergangenheit sehr umfängliche Ziele gesetzt haben, die am Ende schwer zu erreichen und zu evaluieren waren, wollen wir uns zukünftig stärker auf kleinere Bereiche konzentrieren. In diesem Sinne wurde im Rahmen einer Gesamtkonferenz die **Entwicklung der Methodenkompetenz** als neue Zielvorgabe gewählt.

Neue Zielsetzungen für die Schuljahre 2009/10 - 2010/11 nach der externen Evaluation durch die AQS

Mit Blick auf das soziale Verhalten der Kinder unserer Schule hat der Besuch der AQS eine ernst zu nehmenden Aussage hervorgebracht. Im Rahmen der Schülerbefragung gaben 40% der Kinder an, dass sie Angst vor anderen Schüler/innen haben. Die **Senkung dieser Prozentzahl** auf einen deutlich niedrigeren Wert wird somit unser neues Ziel im Bereich „Gewaltprävention“ sein.

Die nachfolgenden Folien geben einen **Überblick über unsere neuen Zielvereinbarungen für die Schuljahre 2009/10 und 2010/11:**

Ziele und Maßnahmen im Bereich Heterogenität für die Schuljahre 2009/10 und 2010/11 (1)

Übergeordnetes Ziel:

Am Ende der Grundschulzeit verfügen alle Schülerinnen und Schüler über die Kompetenz, ein selbst gewähltes Thema unter Anwendung der erlernten Methoden zu präsentieren.

Ziele der einzelnen Jahrgangsstufen:

- **1. Schuljahr:**
Am Ende des Schuljahres sind 80 % der Schüler/innen in der Lage, ihren Arbeitsplatz zu organisieren und ihr Arbeitsverhalten zu reflektieren.
 - **2. Schuljahr:**
Am Ende des zweiten Schuljahres sind 80 % der Schüler/innen in der Lage, eine Mindmap zu erstellen und die Methode des Markierens zu nutzen.
 - **3. Schuljahr:**
Am Ende des dritten Schuljahres sind 80 % der Schüler/innen in der Lage, einen Stichwortzettel und ein Lernplakat zu erstellen und die Methode des Table-Set zu nutzen.
 - **4. Schuljahr:** *siehe übergeordnetes Ziel*
-

Ziele und Maßnahmen im Bereich Heterogenität für die Schuljahre 2009/10 und 2010/2011 (2)

Maßnahmen der einzelnen Jahrgangsstufen:

□ **1. Schuljahr:**

Die Schüler/innen erhalten wöchentlich eine neue organisatorische Aufgabe, die sich in Zyklen wiederholt (Bsp.: Arbeitsblätter abheften, Ranzen aufräumen ...)

□ **2. Schuljahr:**

Die Methoden „Erstellen einer Mindmap“ und „Markieren“ werden zu Beginn des Schuljahres projektartig mit Hilfe der Materialbox „Lernen lernen konkret“ (Finken-Verlag) eingeübt und anschließend fächerübergreifend angewendet und gefestigt.

Ziele und Maßnahmen im Bereich Heterogenität für die Schuljahre 2009/10 und 2010/2011 (3)

□ **3. Schuljahr:**

Die Methoden „Erstellen eines Stichwortzettels / Lernplakates“ und „Table-Set“ werden zu Beginn des Schuljahres projektartig mit Hilfe der Materialbox „Lernen lernen konkret“ (Finken-Verlag) eingeübt und anschließend fächerübergreifend angewendet und gefestigt.

□ **4. Schuljahr:**

Zu Beginn des Schuljahres erarbeiten die Schüler/innen an einem gemeinsamen Thema die Methode der Präsentation und entwickeln einen Evaluationsbogen. Die Schülerinnen und Schüler wenden die erlernten Methoden bei der Präsentation eines selbst gewählten Themas an.

□ **Begleitende Maßnahme:**

Die Mitglieder der schulinternen Steuergruppe „Heterogenität“ begleiten und unterstützen die Durchführung der Maßnahmen in den einzelnen Klassenstufen.

Geplante Evaluation im Bereich Heterogenität am Ende des Schuljahres 2009/10

- **1. Schuljahr:**
Gemeinsame Reflexion am Ende der Woche im Klassenverband
 - **2. Schuljahr:**
Bearbeiten eines Evaluationsbogens für Schüler/innen und Lehrer/innen in Anlehnung an das Material „Lernen lernen konkret“ (Finken-Verlag)
 - **3. Schuljahr:**
siehe 2. Schuljahr
 - **4. Schuljahr:**
Rückmeldung zu den einzelnen Schülerpräsentationen mit Hilfe des Schüler-Evaluationsbogens sowie durch Lehrerbeobachtung
 - **Übergeordnete Evaluation:**
Die Mitglieder der schulinternen Steuergruppe „Heterogenität“ treffen sich halbjährlich, um sich über den Fortschritt und die Weiterentwicklung der gesetzten Ziele und Maßnahmen zu informieren und auszutauschen.
-

Ziele und Maßnahmen im Bereich Gewaltprävention für die Schuljahre 2009/10 und 2010/11 (1)

Übergeordnetes Ziel für alle Jahrgangsstufen:

Der Anteil der Schüler/innen, die angeben, dass sie Angst vor anderen Schülern haben, soll bis zum Ende des Schuljahres auf unter 30% gesenkt werden.

Maßnahmen der einzelnen Jahrgangsstufen:

1. und 2. Schuljahr:

- ❑ Vermitteln der pädagogischen Hausordnung bis Ende November durch Rollenspiele / Unterschreiben der Hausordnung im Sinne eines „Vertrages“
 - ❑ Einbeziehen der Kinder bei der Festlegung von Konsequenzen bei Verstößen gegen die Hausordnung durch Anlegen einer „Schatzkiste zur Wiedergutmachung“
-

Ziele und Maßnahmen im Bereich Gewaltprävention für die Schuljahre 2009/10 und 2010/11 (2)

3. und 4. Schuljahr:

- Thematisieren der Hausordnung bis Ende November durch Rollenspiele / Unterschreiben der Hausordnung im Sinne eines „Vertrages“
- Ausbilden von Kindern zu Streitschlichtern (pro Klasse ein Junge, ein Mädchen)
- Vermitteln und Einüben von Ersthilfemaßnahmen zur Streitschlichtung in Anlehnung an das „Bensberger Modell“
- Einsatz der Streitschlichter (nach den Weihnachtsferien)

Begleitende Maßnahmen:

- Verdeutlichen der Hausordnung durch entsprechende Bilder im Schulgebäude
 - Fortbildung des Kollegiums zum Thema „Streitschlichtung“ im November
-

Geplante Evaluation im Bereich Gewaltprävention am Ende des Schuljahres 2009/10

Evaluation in allen Jahrgangsstufen:

- Ermitteln des Empfindens der Schüler/innen in Form eines Fragebogens in Anlehnung an den Schülerfragebogen der AQS
-

Zusätzliche Maßnahme im Bereich Heterogenität im Schuljahr 2009/10

Bereits in § 1 der Schulordnung für die Grundschule heißt es, dass „die Grundschule in ihrer Bildungs- und Erziehungsarbeit vom **jeweiligen Entwicklungsstand** der Schülerinnen und Schüler ausgeht“. Und weiter: „Die Grundschule arbeitet mit dem Kindergarten konzeptionell zusammen, um den **Übergang in die Schule** zu erleichtern.“

Zwar praktizieren wir mit Blick auf die Einschulung schon seit einigen Jahren verschiedene Maßnahmen (gegenseitige Besuche, Elterninformationsabend, Austausch zur Sprachförderung). Bezogen auf den individuellen Entwicklungsstand der einzuschulenden Kinder wollten wir diesen Bereich jedoch noch etwas vertiefen.

Aus diesem Grund führten wir im Februar 2010 in enger Kooperation mit den angegliederten Kindertagesstätten ein sog. **Schul-Spiel** durch, in dessen Verlauf die Kinder spielerische Aufgaben aus den Bereichen Grob- und Feinmotorik, mathematische Grundfähigkeiten, Sprachentwicklung und soziales Verhalten erledigen. Sie lernen zudem das Schulgebäude sowie einige Lehrerinnen kennen. Im Anschluss findet ein Austausch zwischen Erzieherinnen und Lehrkräften statt, wodurch wichtige Hinweise bezüglich des Entwicklungsstandes des einzelnen Kindes erzielt werden.

Zusätzliche Maßnahmen im Bereich Gewaltprävention im Schuljahr 2009/10

Die konsequente Umsetzung der pädagogischen Hausordnung erweist sich im Schulalltag als eine schwierige Aufgabe. Bei Verstößen genügt es leider nicht immer, durch das bloße Zurechtweisen Verhaltensänderungen bei einzelnen Schüler/innen zu erreichen. Aus diesem Grund haben wir im Verlauf des Schuljahres einen Maßnahmenkatalog - **„Bußgeld-Katalog mit originellen Aufgaben bei Regelverstößen“** - erarbeitet, der bei wiederholtem Missachten der Hausordnung Anwendung finden soll.

Seitens der Schüler/innen werden dabei schwerpunktmäßig *pädagogische Dimensionen* im Sinne des Bewusstmachens des eigenen Handelns und der Konsequenzen für andere verfolgt. Darüber hinaus sollen *Eltern* stärker bei der Umsetzung der Hausordnung und damit bei der Förderung des sozialen Miteinanders einbezogen werden.

Evaluation im Bereich Heterogenität am Ende des Schuljahres 2009/10

Im Interesse der geplanten Evaluation am Ende des Schuljahres 2009/10 haben wir zunächst festgehalten, inwiefern die gesteckten Ziele zur **Verbesserung der Methodenkompetenz** erreicht wurden (IST-Stand). Daran anknüpfend prüften wir, ob für die einzelnen Jahrgangsstufen u. U. Veränderungen in den Zielformulierungen vorzunehmen sind, oder die Zielangaben vom Beginn des Schuljahres beibehalten werden können. Dieses Vorgehen ist sinnvoll, da die Umsetzung in der Praxis immer den Einflüssen des Schulalltages unterliegt und somit gelegentlich Variationen in der Zielformulierung bzw. hinsichtlich der geplanten Maßnahmen erforderlich sind. Die Übersicht „*Verbesserung der Methodenkompetenz*“ fasst die Ergebnisse am Ende des Schuljahres zusammen.

Evaluation im Bereich Gewaltprävention am Ende des Schuljahres 2009/10

Wie zu Beginn des Schuljahres geplant, führten wir kurz vor den Sommerferien eine **Schülerbefragung** durch, die den Anteil der Schüler/innen, die im Rahmen der AQS-Befragung angaben, dass sie Angst vor anderen Kindern haben, ermitteln sollte.

Dabei war es unser Ziel, ausgehend von festgestellten 40% einen Wert von weniger als 30% zu erreichen. Während im Rahmen des AQS-Besuchs nur die Kinder des 3. und 4. Schuljahres befragt wurden, nahmen bei der jetzigen Befragung alle Klassenstufen teil. Wir haben uns aus zwei Gründen für diese Variante entschieden:

- Beide Befragungen sind nicht direkt vergleichbar, da die Schüler/innen des letzten vierten Schuljahres unserer Schule bereits verlassen haben.
- Uns interessierten die Aussagen aller Kinder, um einen besseren Gesamteindruck zu erlangen.

Die Befragung ergab schließlich, dass wir unser **Ziel erreicht** haben und weniger als 30% (nämlich 23 %) der Schüler/innen angaben, dass sie Angst vor anderen Kindern haben. Für das kommende Schuljahr soll der Fragebogen noch überarbeitet werden, da die Fragestellungen für die Kinder nicht immer eindeutig waren.

Evaluation im Bereich Heterogenität im Schuljahr 2010/11

Nachdem wir im Februar 2011 erstmals das **Schul-Spiel** mit den zukünftigen Erstklässlern durchgeführt haben, unterzogen wir diese doch recht aufwändige Maßnahme einer **kritischen Nachbereitung**. Gemeinsam mit den beteiligten Erzieherinnen stellten wir fest, dass das Schul-Spiel zur Gestaltung des Übergangs sinnvoll ist und auch weiterhin durchgeführt werden soll. Zur Vereinfachung des Ablaufs sind für die Zukunft jedoch einige organisatorische Veränderungen geplant. Auf der inhaltlichen Ebene wurden darüber hinaus folgende Vereinbarungen getroffen:

- Der Bereich „sprachliche Entwicklung“ soll nicht explizit beobachtet werden, da bereits Erfahrungs- und Beobachtungswerte der Kindertagesstätten vorliegen.
 - Auf die Rückmeldung zu den verschiedenen Aufgabenbereichen in Form eines Beobachtungsbogen wird in Zukunft verzichtet, da diese für die Eltern teilweise missverständlich waren. Stattdessen werden die Eltern - sofern bei Kindern Defizite festgestellt werden - persönlich informiert und ggfs. Förderempfehlungen gegeben.
-

Evaluation im Bereich Gewaltprävention im Schuljahr 2010/11

Im Schuljahr 2009/10 haben wir verschiedene **Maßnahmen zur konsequenten Umsetzung der pädagogischen Hausordnung** ergriffen. Als Instrument der internen Evaluation diente eine entsprechende Umfrage in der Lehrerschaft. Die kritische Auseinandersetzung in einer Konferenz im März 2011 brachte folgende Ergebnisse:

- Der Bußgeldkatalog wird von den Lehrkräften nur punktuell eingesetzt.
- In der Folge nutzen auch nur wenige Lehrkräfte den „Nach-Denkzettel“.
- Ebenso setzen die GTS-Mitarbeiter die genannten Maßnahmen nur begrenzt ein.

In der Diskussion wurde deutlich, dass individuelle Vorgehensweisen bei wiederholten bzw. schwerwiegenden Verstößen gegen die pädagogische Hausordnung erforderlich sind. In diesem Zusammenhang sind der Einsatz von „Bußgeldkatalog“ und „Nach-Denkzettel“ nicht immer sinnvoll. Trotzdem sollen beide Instrumente weiterhin zur Verfügung stehen, wobei es im Ermessen der einzelnen Lehrkraft liegt, inwiefern darauf zurückgegriffen wird.

Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität im Schuljahr 2011/12

Die Zielformulierungen der vergangenen beiden Schuljahre sollen auch für die weitere schulische Qualitätsarbeit gelten. Dabei können gewonnene Erfahrungen im Kollegium weitergegeben werden. Dem Austausch zwischen den aufeinanderfolgenden Klassenstufen kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Angeregt durch die Schulaufsicht haben wir uns im September 2011 mit der Thematik der „**kollegialen Hospitation**“ beschäftigt. Dabei ging es zunächst einmal um die Sensibilisierung des Kollegiums für dieses Instrument der Unterrichtsentwicklung sowie um den praktischen Nutzen dieser Maßnahme. Nicht zuletzt wurden auch die organisatorischen Möglichkeiten diskutiert.

Die Ergebnisse der schulinternen Auseinandersetzungen lassen sich folgendermaßen skizzieren:

Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität im Schuljahr 2011/12

Kollegiale Hospitationen sind nützlich und sinnvoll ...

- um voneinander zu lernen (Austausch von Ideen, Methoden ...) / Hospitation bei Fachkollegen („Spezialisten“)
- um den Blick für das eigene Verhalten zu schärfen (Reflexion des eigenen Unterrichts bei Festlegung besonderer Schwerpunkte)
- als diagnostisches Instrument (Beobachtung bei Problemsituationen, anderer Blick auf die Kinder)

Was hindert die Lehrkräfte daran, bei Kollegen zu hospitieren?

- Stundenplan, zu wenig Personal
 - „sensibles Thema“ (Stichworte: Kritikfähigkeit, Beobachtungssituation kann als belastend empfunden werden)
 - „Opfern“ von Förderstunden
-

Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität im Schuljahr 2011/12

Wie könnte die konkrete Umsetzung an der Wolfsteinschule aussehen?

- Doppelsteckungen nutzen
 - Einsatz von FSJ-Kräften
 - Schulleitung übernimmt Vertretung
 - phasenweises Zusammenlegen von Klassen
 - Hospitation mit Wunschpartnern um „Ängsten“ vorzubeugen
 - Hospitation mit Parallelkollegen (Zusammenarbeit ist bereits intensiv bzw. könnte dadurch intensiviert werden)
 - zielgerichtetes Hospitieren, wobei die besuchte Lehrkraft den Schwerpunkt bestimmt
 - Zeit zur Reflexion einräumen / positive Kritik
-

Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität im Schuljahr 2011/12

Im Zusammenhang mit der Thematik der „**kollegialen Hospitation**“ wurde auch der Einsatz von **Beobachtungsbögen** diskutiert. Das Kollegium verständigte sich darauf, dass diese nur im Zusammenhang mit einer gezielten Schwerpunktsetzung sinnvoll sind. D. h., für die weitere schulische Qualitätsarbeit gilt es zu prüfen, in welchen Bereichen schuleigene Beobachtungsbögen zu entwickeln sind. Grundlage hierfür ist die *noch zu bestimmende Zielvereinbarung* für die nächsten beiden Jahre.

Unabhängig davon soll das Instrument der kollegialen Hospitation aber trotzdem schon Anwendung finden und zwar unter folgenden Aspekten:

- Beobachtung von Schüler/innen (Klassenlehrer/in in der Rolle des Beobachters)
- „Kollegen lernen von Kollegen“ (Beobachtung bestimmter Unterrichtsmethoden / gegenseitiges Unterstützen in schwierigen Situationen)

Um der kollegialen Hospitation - zunächst noch ohne Beobachtungsbögen - jedoch schon eine Zielorientierung zu verleihen, sprechen sich die Lehrkräfte im Vorfeld ab, was beobachtet werden soll. Als zeitlicher Rahmen wurde vereinbart, dass bis Ende des Schuljahres je ein Besuch stattfinden soll, falls gewünscht, auch mehrere.
